

# Frauen in der Armee aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **74 (1999)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Einsatz der Frauen in friedenserhaltenden Operationen

Rapport vom 29. Juni 1999 in Bern

Ende Juni 1999 trafen sich weibliche Angehörige des Rotkreuzdienstes und der Armee zu einem gemeinsamen freiwilligen Informationsrapport über den Einsatz von Frauen in friedenserhaltenden Operationen. Brigadier Doris Portmann gab ihrer Freude Ausdruck, dass über 250 Frauen der Einladung gefolgt waren, wurde doch bei der Planung des Rapportes insgeheim auch die Möglichkeit einer Absage wegen Teilnehmermangels ins Auge gefasst. Die Teilnehmerinnen rekrutierten sich zu zwei Dritteln aus der Armee und zu einem Drittel aus dem RKD. Sie begrüßte die Anwesenden auch im Namen der obersten Chefin des Rotkreuzdienstes Oberst RKD Beatrice Magnin.

Als Einführung in das Thema nahm Br Portmann Bezug auf den Sicherheitspolitischen Bericht 2000, wonach wir unsere Sicherheit am besten durch Kooperation gewährleisten könnten. Das Zusammen-



wirken müsse im Inland, aber auch im Ausland spielen. Diese Zusammenarbeit mit dem Ausland soll der Friedensförderung

*Von Kpl Beatrix Baur-Fuchs*

und der Krisenbewältigung dienen. Die Mittel dazu seien u. a. Wahlbeobachter, Blau- oder Gelbmützen.

Bei diesem Rapport ging es einerseits darum, aus erster Hand über die Einsatzmöglichkeiten zu informieren sowie andererseits Frauen zu motivieren, sich für einen solchen Friedensdienst zu melden. Die aktuellste Möglichkeit für einen solchen Auslandseinsatz ist sicher die Teilnahme im Schweizer Kontingent, das im Herbst im Kosovo zum Einsatz kommen wird. Viel zu reden gab in diesem Zusammenhang auch wieder die Frage der Bewaffnung.

## Erster Einsatz

Seit 1989 im Rahmen der Medical Unit in Namibia die ersten Frauen in einer friedenserhaltenden Operation eingesetzt wurden, folgten diesen «Pionierinnen» weibliche Armeeinghörige sowohl als Blau- oder Gelbmützen als auch als Militärbeobachterinnen. Beim Einsatz von Blau- oder Gelbmützen waren und sind Frauen nötig und sehr erwünscht. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Frauen, welche Dienst als Angehörige der Armee oder des Rotkreuzdienstes leisten, für Auslandseinsätze hochmotiviert und teilweise bereits mit dem dortigen militärischen Leben vertraut sind.

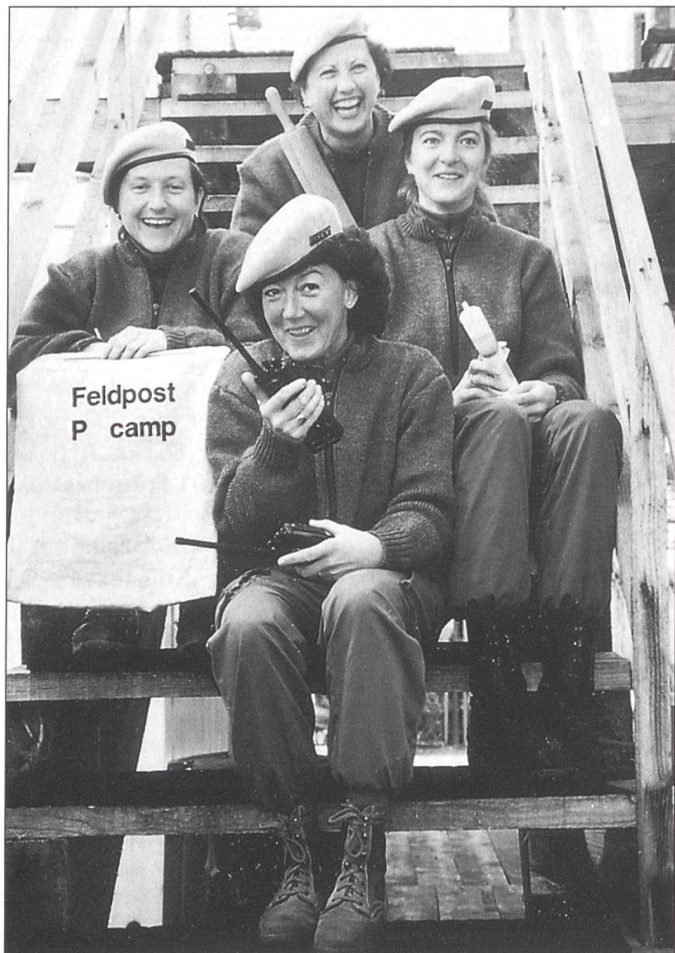
Oberst Magnin zeigte anschliessend auf, wie fachtechnisches, kompetentes und versiertes Können im medizinischen Bereich friedensfördernde Aktionen wirkungsvoll unterstützen kann. Die sehr guten Erfahrungen in Namibia und der West-Sahara, wo viele RKD-Angehörige im Einsatz waren, sind der beste Beweis dafür. Zur Zeit des Rapportes waren militärdienstleistende Schweizerinnen in friedenserhaltenden Missionen namentlich in Bosnien-Herzegowina, Albanien und in Montenegro im Einsatz.

## Gedrängtes Programm

Major Christof Gertsch von der Untergruppe Friedensförderung und Sicherheitskooperation (UG FSK) gab einen kleinen Einblick in die Aufgaben dieser Untergruppe und listete die aktuellen Engagements der

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Artikels war die Rekrutierungsphase für das erste Kontingent des Swisscoy abgeschlossen. Über 1000 Personen meldeten sich für die 160 Personen umfassende Truppe. Weibliche Armeeinghörige, die zu einem späteren Zeitpunkt an einem Einsatz interessiert sind, können sich bei folgender Adresse melden:

Untergruppe Friedensförderung und Sicherheitskooperation, Abteilung Friedenserhaltende Operationen, Bolligenstrasse 66 B, 3003 Bern.



*Gut gelaunte weibliche Gelbmützen im Camp in Bosnien-Herzegowina.*

Schweiz in den friedenserhaltenden und -fördernden Operationen auf.

Einer der am meisten erwarteten Programmpunkte folgte dann, als der Personalchef der friedenserhaltenden Operationen, Major Gerhard Ryser, über die Anforderungsprofile, Bewerbungen und die Rekrutierung für das Swissscoy im Kosovo sprach. Der Einsatz soll in den Bereichen Verpflegung, Sanität, Trinkwasseraufbereitung, Spezialtransporte, Aufbau der militärischen (Camp) sowie der zivilen Infrastruktur und der Verbindung zur Heimat erfolgen. Wichtig dabei ist die Dauer des Einsatzes. Er gliedert sich in eine zweimonatige Ausbildung in der Schweiz und Österreich und anschliessend folgt der sechsmonatige Auslandseinsatz. Das oberste Ziel sei, ein gut ausgebildetes Detachement zu entsenden. Dazu gehört sicher auch das Beherrschen der militärischen Formen.

Major Ryser betonte, dass er sich bewusst sei, dass diese kurzfristige Rekrutierungsphase keine Einhaltung der Kündigungsfristen zulasse, doch müsse der internationale Fahrplan eingehalten werden. Wer sich mit der Idee trage, sich für einen Einsatz zu melden, solle sich der Tatsache bewusst sein, dass nach der Absolvierung des vertraglich vereinbarten Auslandseinsatzes keine Weiterbeschäftigung möglich sei. Diese Erwägungen sollten bei der Planung berücksichtigt werden und allenfalls ein unbezahlter Urlaub als weitere Möglichkeit ins Auge gefasst werden. Er führte ebenso an, dass dieser Hilfeinsatz keine humanitäre Hilfe sei, sondern der Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung diene. Er gehe davon aus, dass dies zu einem langjährigen Engagement führen werde. Aufgrund der anschliessend gestellten Fragen wurde offensichtlich, dass sich sehr viele interessierte Frauen in Ge-

danken bereits mit der Planung der nächsten Monate befassen.


### Sicherheitspolitik

Der Projektleiter Sicherheitspolitischer Bericht 2000, Botschafter Dr. Anton Thalman, gab nach einer kurzen Pause eine kurze Einführung in den Sicherheitspolitischen Bericht. Er betonte, dass diese komplexe Materie für viele ein Buch mit sieben Siegeln sei. Das anschliessende Referat «Gedanken zur akuten sicherheitspolitischen Lage», gehalten von Divisionär Peter Regli, Unterstabschef Nachrichtenendienst, erfreute vor allem die französisch- und die italienischsprechenden Kameradinnen, da es in ihrer Muttersprache gehalten wurde.

### Erfahrungen aus der Praxis

Das Nachmittagsprogramm war den Erfahrungen aus erster Hand gewidmet. Nebst Referaten über die Ausbildung, Sicherheit und die Risiken beim Auslandseinsatz, Erfahrungen als Militärbeobachter, hatte man die Gelegenheit, im Foyer eine Ausstellung mit den persönlichen Ausstattungsgegenständen und Bildern über die Einsatzgebiete zu betrachten. Viele benutzten die Gelegenheit, direkt mit erprobten Militärfrauen zu sprechen und ihnen Fragen zu stellen. Einen Überblick über

diesen Teil des Rapportes geben wir Ihnen in der nächsten Ausgabe.

Nach dem Ausblick auf das Engagement und die Aktivitäten der Schweiz in nächster Zukunft beendete Br Portmann diesen sehr informativen und gut organisierten Rapport mit der Hoffnung, dass inskünftig der Anteil der Frauen in friedenserhaltenden Operationen, entsprechend der nach wie vor zunehmenden Zahl der weiblichen Rekruten, steigen werde. 

## Reduzierter Umfang

Bisher erschienen im Schweizer Soldat regelmässig drei Seiten, die speziell den Frauen in der Armee vorbehalten waren. Dies basierte auf einem Vertrag zwischen der Verlagsgenossenschaft und dem SVFDA.

Durch die Auflösung des SVFDA ist auch dieser Vertrag hinfällig geworden. Die Verlagsgenossenschaft möchte jedoch auch weiterhin einen speziellen Frauenteil in den Schweizer Soldat aufnehmen. Allerdings stehen für diese Informationen ab sofort nur noch zwei Seiten pro Ausgabe zur Verfügung. Diese werden weiterhin durch die bisherige Redaktorin, Kpl Beatrix Baur-Fuchs, betreut.

## Teilnahme an der Umfrage hat sich gelohnt

Die Umfrage betreffend einer allfälligen Nachfolgeorganisation des Schweizerischen Verbandes der Frauen in der Armee (SVFDA) stand unter dem Motto «Wir lassen Sie nicht im Regen stehen». Was lag da näher, als unter allen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, FDA-Regenschirme zu verlosen? Die 50 glücklichen Gewinnerinnen eines solchen Regenschirmes sind:

Hptm Bachmann Heidi, Horgen  
Kpl Baumeler Sonja, Doppleschwand  
Kpl Boissard Géraldine, Monthey  
Sdt Bossard Denise, Leutwil  
Sdt Bovet Bernadette, St-Aubin  
Sdt Breyer Margrit, Wattwil  
Kpl Brönnimann Silvia, Bern  
Lt Brunner Regula, Villmergen  
Sdt Burri Christine, Bülach  
Kpl Crivellaro Luana, Gerra Piano  
Sdt Daepfen Jasmin, Biembach i.E.  
Sdt Etgeton Franziska, Bern  
Oblt Fischer Taeschler Doris, Seengen  
Fw Gerber Johanna, Aarau  
Sdt Gobeli Veronika, Zweisimmen  
Sdt Hauser Manon, Schaffhausen  
Sdt Hofstetter Katharina, Marbach  
Hptm Hohl Isabelle, Thalwil  
Fw Jegerlehner Esther, Kriegstetten  
Fw Kessler Ulrica, Zürich  
Kpl Krellmann Daria, Unterägeri  
Sdt Krienbühl Eva, Grüt  
Kpl Kübli Christa, Kloten

Sdt Läderach Claudia, Thun  
Hptm Lambrigger Sonja, Seuzach  
Sdt Matter Sarah, Bischofszell  
Lt Meier Denise, Bülach  
Kpl Meredith-Rauber Christina, Windisch  
Oblt Michel Ursula, Zürich  
Sdt Müller Larissa, Ponte Tresa  
Sdt Müller Marianne, Zürich  
Sdt Oulevay Christine, Morrens  
Sdt Perret-Bratan Laura Cristina, Neuchâtel  
Sdt Peter Eva, Trimbach  
Sdt Schenk Marianne, Bern  
Sdt Scheurer Monika, Jegenstorf  
Motf Schlegel Jolanda, Zollikerberg  
Kpl Schwaller Nicole, Hubersdorf  
Kpl Siegrist Barbara, Zufikon  
Kpl Steiner-Huber Anne-Madeleine, Ziebach  
Kpl Storrer Gabriela, Rütli  
Sdt Stutz-Paillard Jacqueline, Heitenried  
Lt Suter Isabelle, Mörriken  
Hptm Trottmann Renata, Zug  
Sdt Uebersax Rita, Homburg  
Hptm Walther Doris, Rünenberg  
Sdt Wampfler Regula, Wimmis  
Hptm Zaugg Dominique, Bern  
Kpl Zellweger Maya, Bischofszell  
Oblt Züllig-Furrer Tonja, Olten

Herzliche Gratulation allen Gewinnerinnen! Wir danken aber auch allen anderen, die sich zum Teil sehr ausführlich an der Umfrage beteiligt und so zu einem repräsentativen Ergebnis beigetragen haben.

## «Briefkastenfirma»



Bekanntlich wurde an der letzten Delegiertenversammlung des SVFDA beschlossen, den Verband ersatzlos aufzulösen. Damit haben die Frauen in der Armee eigentlich nur noch die offiziellen

militärischen Stellen als Ansprechpartner. Dies kann vermutlich nicht in allen Fällen befriedigen. Die Delegierten haben deshalb auch beschlossen, eine «Briefkasten-Adresse» einzurichten. Diese soll Bestand haben, bis allenfalls doch irgendwann wieder einmal eine ausserdienstliche Vereinigung der Frauen in der Armee gegründet wird. Sie soll allen, die sich nicht an eine militärische Stelle wenden möchten, als Anlaufstelle dienen.

Die Briefkastenadresse lautet:  
**Kpl Beatrix Baur-Fuchs, St. Gallerstrasse 63 a, 9032 Engelburg, Tel. und Fax P: 071 278 89 36.**  
Die ehemalige Pressechefin des SVFDA ist gerne bereit, Anliegen entgegen zu nehmen und so weit möglich zu helfen.